



Ehemalige Nummer eins als Verstärkung
Einer der besten Badmintonspieler der
vergangenen Jahre hilft in St. Gallen aus. 30

Mehr Platz auf dem Marktplatz

Aufwertung Die Stadt hat gestern das Siegerprojekt für die Neugestaltung von Marktplatz und Bohl präsentiert. Der Beitrag «Vadian» sieht einen Abbruch der Rondelle und den Bau eines neuen Pavillons vor. Knackpunkt bleiben die Bushaltestellen.

David Gadze
david.gadze@tagblatt.ch

Mit gut zehnjähriger Verzögerung soll das Herz der St. Galler Altstadt doch noch ein neues Erscheinungsbild bekommen: Nachdem die Neugestaltung von Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt 2011 und 2015 am Veto der Stimmbewölkerung gescheitert ist, legt die Stadt das dritte Projekt vor. Die Rahmenbedingungen dafür basieren auf den Ergebnissen des partizipativen Prozesses, der exakt heute vor zwei Jahren mit dem ersten «Forum Marktplatz» begonnen hat.

Insgesamt 43 Beiträge sind beim Ideenwettbewerb eingegangen, auch von Architekturbüros aus Barcelona und Berlin. Gestern haben Stadträtin Maria Pappa und Stadtplaner Florian Kessler vor den Medien das Siegerprojekt vorgestellt. Es handelt sich um den Beitrag «Vadian» von Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau aus Zürich sowie der beiden Architekturbüros Brassel Architekten (Zürich) und Flühler Architektur (St. Gallen).

Aufgeräumter und luftiger

Die Aufgabe sei gewesen, eine überzeugende Idee zu finden, welche die verschiedenen Ansprüche berücksichtige, sagte Baudirektorin Maria Pappa. Im Beitrag «Vadian» sei dies «intelligent und nachhaltig» gelöst. Er überzeuge mit Schlichtheit, ermögliche aber gleichzeitig Grosszügigkeit. Die 15-köpfige Jury habe sich letztlich einstimmig für dieses Projekt ausgesprochen.

Die Flächen zwischen dem Waaghaus und dem Union-Gebäude kommen künftig aufgeräumter und luftiger daher. Der grosse Wert des Siegerprojekts liege denn auch in einem «mutigen Befreiungsschlag», sagte Kessler. Das hat insbesondere mit einer Änderung beim Marktplatz zu tun: Die Rondelle soll abgebrochen werden. Stattdessen ist, leicht versetzt, ein zweiteiliger Pavillonbau vorgesehen. Dort sollen künftig die heutigen Stände der Rondelle und der ständige Markt untergebracht sein. Neben dem Pavillon, zum Blumenmarkt hin, ist ein Brunnen vorgesehen.

Der rund 40 Meter lange und neun Meter breite Pavillonbau kommt zentra-



So könnte das neugestaltete Altstadtzentrum gemäss dem Projekt «Vadian» in einigen Jahren aussehen.

Visualisierung: PD

«Das Projekt überzeugt mit Schlichtheit, es ermöglicht aber gleichzeitig Grosszügigkeit.»



Maria Pappa
Stadträtin

ler auf dem Marktplatz zu stehen als die Rondelle heute. Dadurch entsteht im Scharnier zwischen Marktplatz und Bohl eine neue Freifläche – «ein neuer, grosser, zusammenhängender Stadtraum», wie Kessler es ausdrückte. Auch die periodischen Märkte finden künftig dort, am unteren Ende der Marktgasse, statt. Durch diese Neugestaltung, die auch optisch durch eine durchgehende Pflasterung betont werden soll, würde die Achse von der Marktgasse in die Metzger- und die Goliathgasse gestärkt, sagte Kessler. Allerdings wird sie durch den ÖV-Korridor durchschnitten.

Volksabstimmung im ersten Halbjahr 2020

Eine Anpassung gibt es auch bei den Haltestellen für den öffentlichen Verkehr: Während die Haltestelle stadtauswärts auf dem Bohl bleibt, kommt jene in Richtung Hauptbahnhof auf Höhe Marktplatz zu stehen. Diese Lösung entspricht jener aus der zweiten Abstimmungsvorlage,

die teilweise auf Opposition gestossen war (siehe Zweittext). Die Zuversicht, dass das vorliegende Projekt nicht erneut am Widerstand der Bevölkerung scheitert, war Maria Pappa und Florian Kessler gestern jedoch anzumerken.

Der Rahmenkredit, über dessen Höhe die Verantwortlichen gestern keine Angaben machen konnten oder wollten, soll noch im ersten Halbjahr 2019 vorliegen. Die Entscheide des Stadtrats und des Stadtparlaments sind für das zweite Halbjahr geplant. Die Volksabstimmung soll in der ersten Jahreshälfte 2020 stattfinden. Bei positivem Ausgang könnte ab 2022 die Neugestaltung von Marktplatz und Bohl beginnen. Wie lange sie dauern werde, hängt gemäss Kessler auch von der Koordination der Neugestaltung des Blumenmarkts mit dem Projekt der neuen Stadt- und Kantonsbibliothek im Union-Gebäude ab.

Hinweis
www.marktplatz.stadt.sg.ch

Kommentar

*Es steht noch
viel Arbeit bevor*

Zweimal schon ist der Stadtrat über die Neugestaltung von Marktplatz und Bohl gestolpert. Im dritten Anlauf soll es nun endlich klappen: Das inzwischen deutlich altersschwache Herz der Altstadt mit seinen verkrusteten Blutgefässen – den Strassen, Gassen und Plätzen – soll aufgefrischt und für viele weitere Jahre gestärkt werden.

Das nun vorliegende Projekt macht Hoffnung, dass es diesmal klappen könnte. Es ist eine pragmatische und insgesamt überzeugende Lösung. Sie mag zwar etwas brav ausgefallen sein. Aber sie berücksichtigt sehr viele Aspekte, die sich im partizipativen Prozess als wichtig, ja elementar erwiesen haben. Damit fallen einige Stolpersteine schon mal weg.

Dennoch steht dem Stadtrat noch viel Überzeugungsarbeit bevor. Partizipation hin oder her: Bei einem Projekt dieser Grösse gibt es naturgemäss Punkte, an denen sich die Geister scheiden. Das gilt erst recht für ein Projekt, das bereits zweimal abgelehnt wurde – und nun wieder Elemente der früheren Vorlagen enthält. Ein zentraler Bestandteil dieser Überzeugungsarbeit ist, richtig und umfassend zu informieren. Dass in den gestern präsentierten Unterlagen Fehler zu finden sind, ist kein gutes Zeichen, auch wenn es sich nicht um das fertige Projekt handelt. Wenn die Vorlage vor das Volk kommt, muss sie hieb- und stichfest sein. Ein drittes Stolpern käme einem Herzinfarkt gleich.



David Gadze
david.gadze@tagblatt.ch

Versetzte Haltestellen – und Calatrava bleibt

ÖV Wer mit dem öffentlichen Verkehr stadtauswärts fahren möchte, wartet auch in Zukunft am Bohl auf den Bus. Wer hingegen Richtung Bahnhof fährt, stellt sich neu unter eine Wartehalle beim Marktplatz. So sieht es das Siegerprojekt zur Neugestaltung von Marktplatz und Bohl vor. Die ÖV-Haltestellen befinden sich künftig also nicht mehr beide am Bohl so wie heute, sondern sind nach Fahrtrichtung versetzt.

Diese Idee ist nicht neu. Schon in der vergangenen Volksabstimmung zur Neugestaltung des Marktplatzes im Jahr 2015 waren die Haltestellen auf diese Weise angeordnet. Die Stadt hatte den Planern für den jüngsten Wettbewerb zwei Varianten vorgegeben: Erstens jene mit den versetzten Haltestellen, die nun auch Teil des aktuellen Siegerprojekts ist. In der zweiten Variante wären beide Halte-

stellen nach Westen an den Marktplatz gerückt.

Ein identitätstiftendes Zeichen

Die Calatrava-Halle am Bohl soll stehen bleiben. Das Siegerteam des Ideenwettbewerbs hatte sie zwar in ihren Visualisierungen zunächst durch einen Neubau ersetzt. Im Erläuterungstext liessen die Planer aber offen, ob die Calatrava-Halle bleiben oder weichen soll. Die Wettbewerbsjury hat diese Frage inzwischen beantwortet: «Die Calatrava-Halle stellt für die St. Galler Bevölkerung ein identitätstiftendes Zeichen auf dem Bohl dar. Ohne Notwendigkeit empfiehlt die Jury den Beibehalt des heutigen Bauwerks», heisst es im Bericht zum Ideenwettbewerb. «Wir haben entschieden, die Calatrava-Halle zu belassen», sagte Baudi-

Die neue Situation am Marktplatz und am Bohl



Quelle: Stadt St. Gallen/Karte: stb

rektorin Maria Pappa gestern vor den Medien. «Einen gleich grossen Neubau am gleichen Ort aufzustellen: Diesen Schritt würde wohl niemand verstehen.»

Kleineres Dach der neuen Wartehalle

Bei der neuen ÖV-Haltestelle stadteinwärts empfiehlt die Jury ebenfalls Anpassungen. «Ihre ununterbrochene Länge vor der historischen Häuserzeile scheint noch etwas überdimensioniert», heisst es im Wettbewerbsbericht. Deshalb soll das Dach der neuen Haltestelle kleiner und höchstens 80 Quadratmeter gross werden. Zudem soll es nicht durchgängig, sondern in «zwei bis drei getrennten Elementen» gebaut werden.

Roger Berhalter
roger.berhalter@tagblatt.ch